

Care und Case Management und sozialstaatliche Transformationen Chance für eine neue rechtliche Verankerung?

Prof. Dr. habil. Thomas Klie
Jahrestagung der DGCC
27./28.06.2025
Erkner

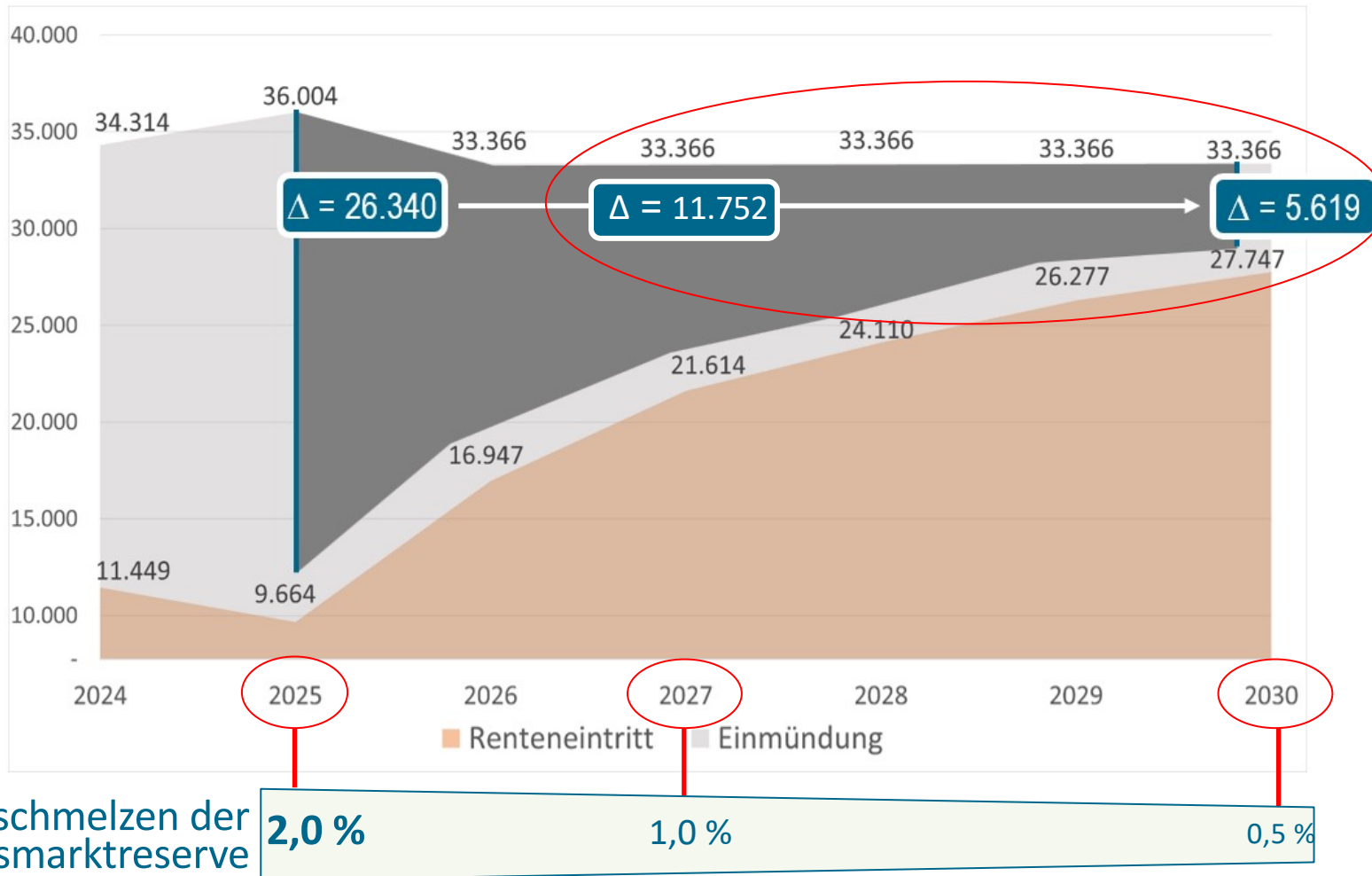


- Merz kündigt rigorose Kürzungen bei Bürgergeld, Heizungsgesetz und Rente an: „Alles kommt auf den Prüfstand“
- Raffelhüschen:
„Nachhaltigkeitsfaktoren - wie beispielsweise die Einführung einer Karenzzeit “: Die Pflegeversicherung zahlt nicht vom ersten Tag einer festgestellten Pflegebedürftigkeit, sondern erst nach einer gewissen Frist.



Boomer-Effekt

Die Qualifizierungsreserve schmilzt ...



Def. Berufseinmündung: Die Einmündungsquote wird kalkulatorisch mit 80 Prozent angenommen; dabei ist mit Berufsumsteigerinnen und -umsteigern, Studienanfängerinnen und -anfängern sowie mit Personen zu rechnen, die nach der Ausbildung in die Familiengründung einmünden oder zunächst keine Berufseinmündung realisieren.

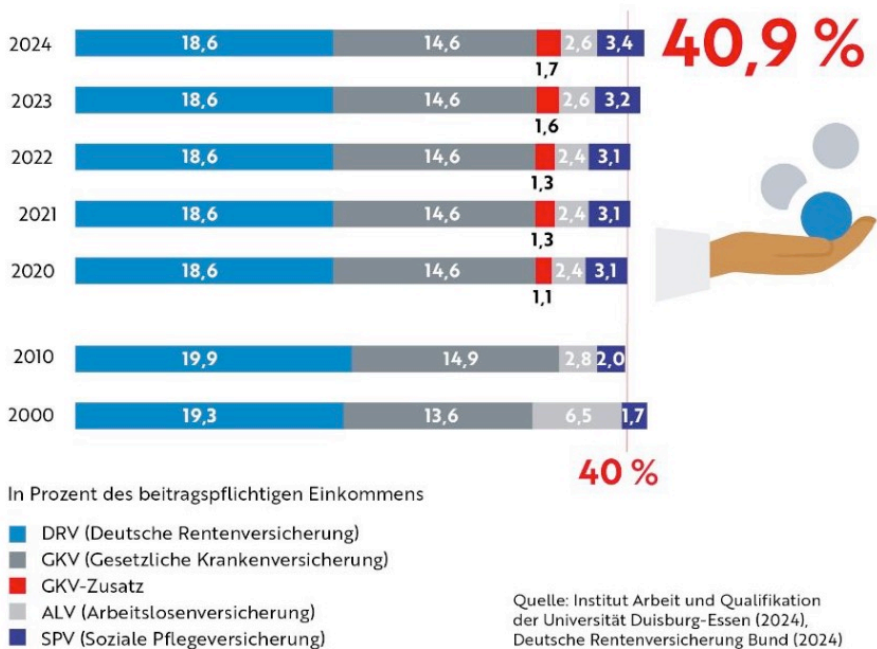
Einordnung

Der **Fachkräftemangel** ist bereits heute eine **Herausforderung**. In 2024 und 2025 wirkte das Verhältnis von Berufseinmündungen zu Berufsaustritten noch nicht dramatisch, dies verändert sich in den Folgejahren.

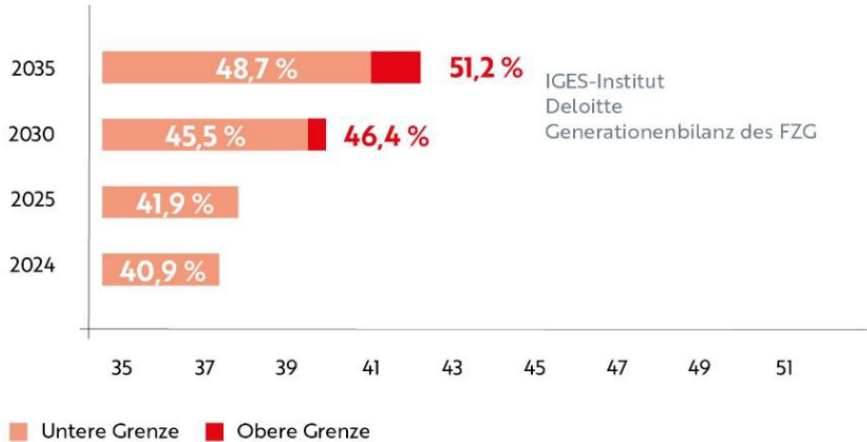
Die **ersten Kippunkte** (die Renteneintritte übertreffen die Quote der Berufseinsteiger, die in den Beruf einmünden) werden in den ersten Bundesländern **ab 2029** erwartet.

Quelle: DAK-Pflegereport 2024, S. 19 & S. 115

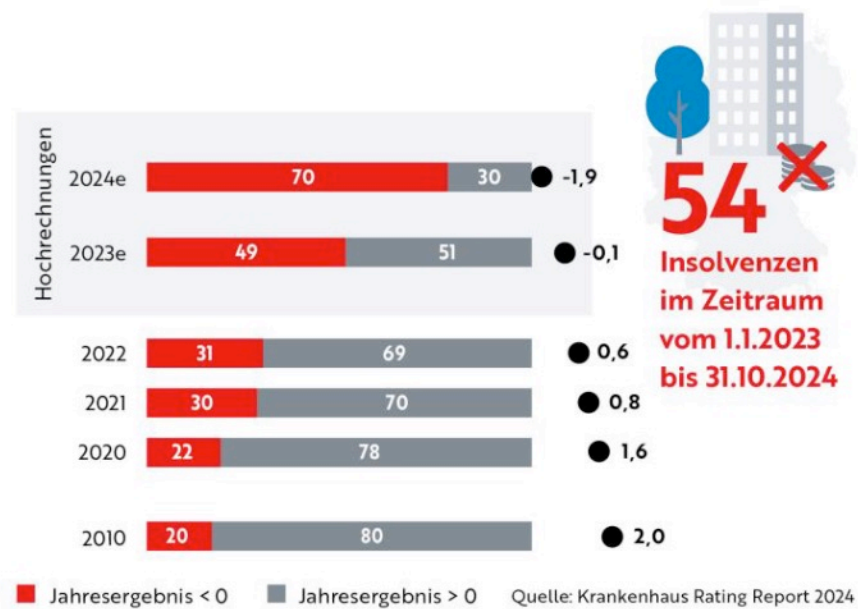
Beitragssätze zu den Sozialversicherungen bestimmen die Lohnnebenkosten



Das zentrale Modell zur Projektion der Sozialabgaben



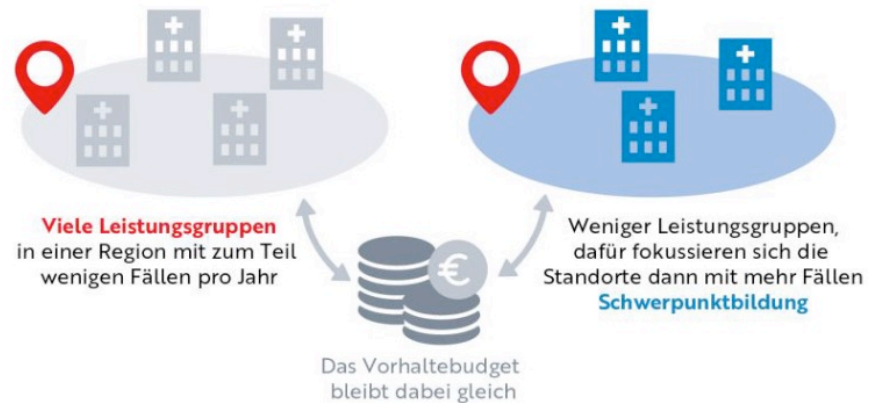
Jahresergebnis, als Anteil an Erlösen



Auswirkungen des Klimawandels und notwendige Anpassungen im Gesundheitswesen



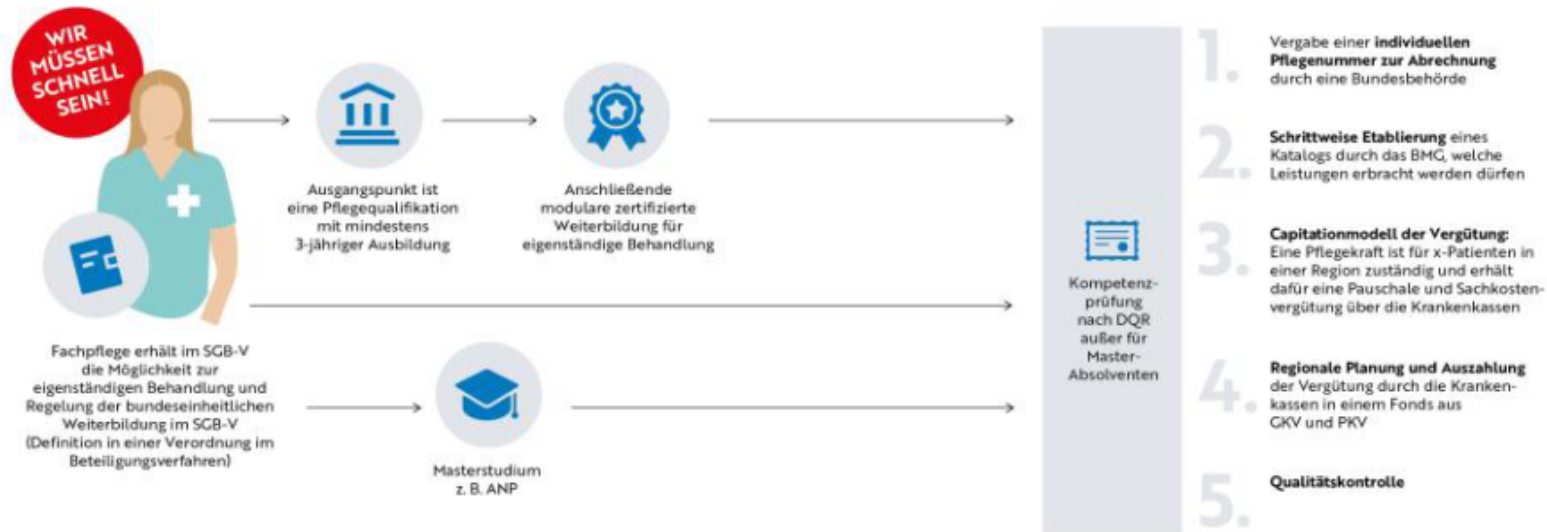
Die neue Krankenhauslandschaft: Aktueller Stand und zukünftige Zielperspektive



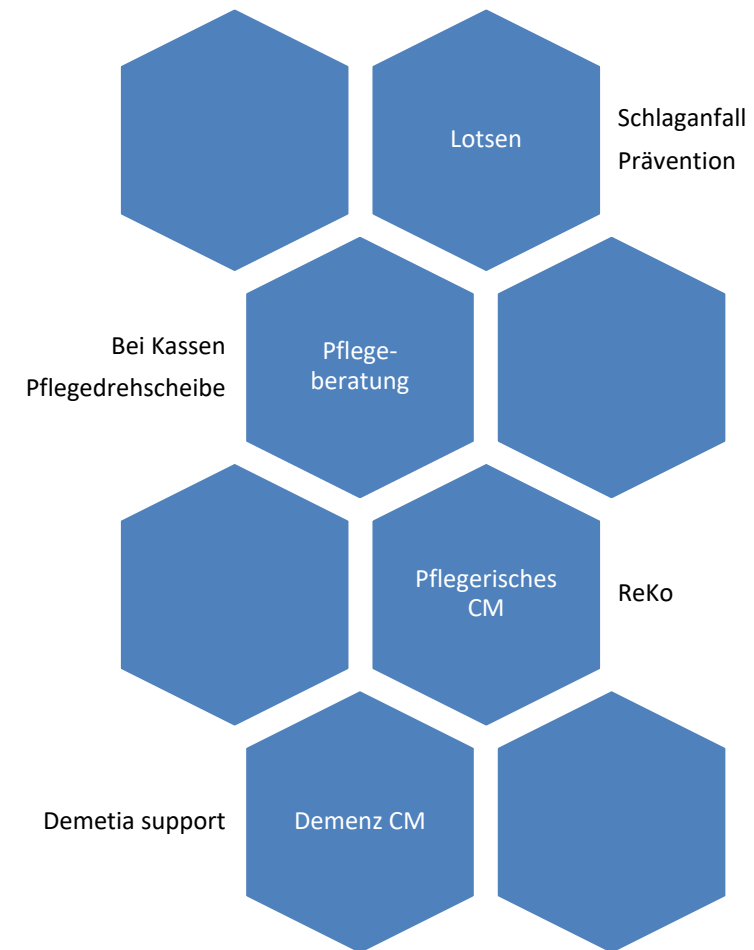
Integration einer Level 1i-Klinik in ein Gesundheitsnetzwerk



Der Weg zu eigenständiger Pflegekompetenz Berufsrecht und Leistungsrecht gemeinsam denken

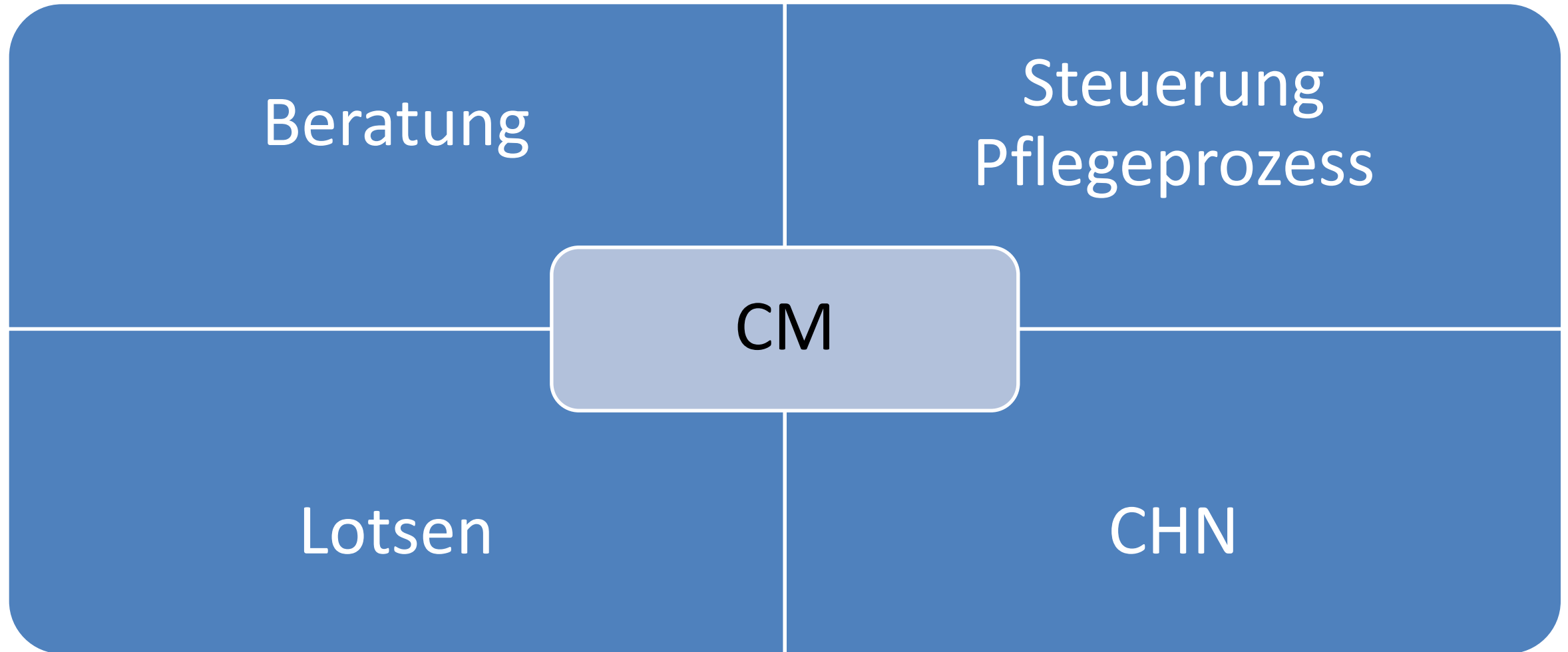


- Effizienz des Gesamtsystems
- Individuelle Bedarfsgerechtigkeit
- Sicherstellung regional



- Im SGB II: §§ 14 Abs. 3, 15 SGB II – Beratung, Potenzialanalyse,
- Im SGB V: § 11 SGB V - Versorgungsmanagement
- Im SGB IX: § 106 SGB IX- Beratung und Unterstützung
- Im SGB XI: § 7a SGB XI- Pflegeberatung
- Im SGB XII: § 71 SGB XII – Altenhilfe
- Im SGB XIV: § 30 SGB XIV – Leistungen des Fallmanagements

- Im SGB I: indirekt über §§ 14, 17 SGB I



- Gesetzliche Regelungen neben Case Management (verstärkt) nimmt das rechtliche Steuerungsregime des Sozialrechts auf
 - autorisiertes Case Management
 - Recht setzt Steuerungserwartungen ins Case Management
 - Recht setzt auf Effizienz-Effekte durch Case Management
- Recht programmiert Case Management in seiner Vorgehensweise und seinen Instrumenten
 - Durch Recht wird Case Management Steuerungsmacht zugeordnet
 - Recht gibt Vorgaben, die Case Management lenken und einschränken
 - Rechtliche Steuerung stellt Anforderungen an das Case Management auf, mit Macht umzugehen
 - Gesetzliche Regelungen verorten das Case Management (Institutionell, in Verfahren, in der Organisation)



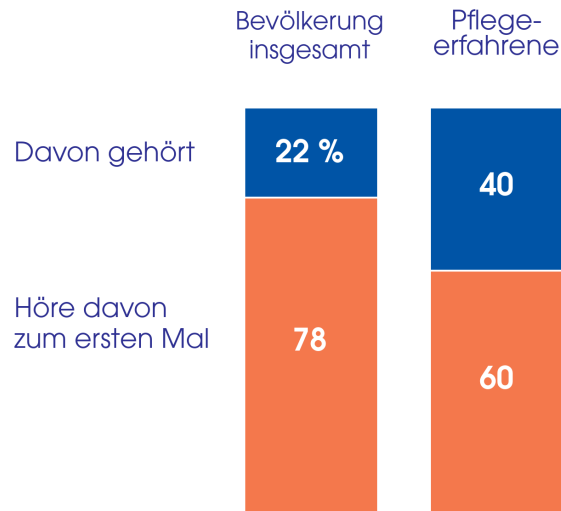
Reset Pflegeversicherung

Strukturreform

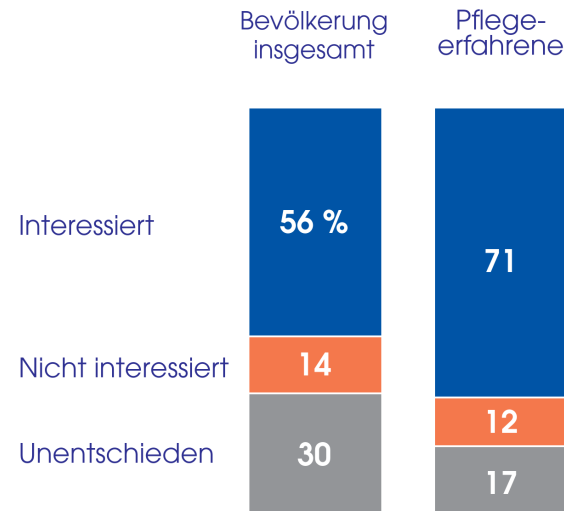
PFLEGE UND TEILHABE III



Frage: "In der Pflege gibt es sogenannte Case Manager (...). Haben Sie vom Konzept des Case Managements in der Pflege schon gehört, oder hören Sie davon zum ersten Mal?"



Frage: "Wären Sie daran interessiert, einen Case Manager in Anspruch zu nehmen, falls Sie die Pflege für einen Angehörigen organisieren müssten, oder wären Sie daran nicht interessiert?"



Basis: Bundesrepublik Deutschland, Bevölkerung von 16 bis 70 Jahre
Quelle: Allensbacher Archiv, DAK Pflegereport 2025

© IfD-Allensbach

Einordnung

Case Management wird durch unzureichende Bekanntheit nicht genutzt, wäre aber für die Mehrheit der Befragten von Interesse.

Klie et al. 2025, S. 50



AGP

Sozialforschung
Social Research

IfD Allensbach

Institut für Demoskopie Allensbach

Infrastrukturmonitoring und -entwicklung

Monitoring

Planung

Care Management

Vernetzung

Identifizierung von
Versorgungslücken

Fallsteuerung

Assessment (NBA)
durch MD

Beratung und Case
Management

Hilfe-und
Pflegeplanung durch
Pflegefachpersonen

Selbständige, umfassende und prozessorientierte Pflege gem. § 5 sowie § 37 PflBG

Ziele der Pflege

Erhaltung, Förderung, Wiedererlangung oder Verbesserung der physischen und psychischen Situation der zu pflegenden Menschen, ihre Beratung sowie ihre Begleitung in allen Lebensphasen und die Begleitung Sterbender (gem. § 5 PflBG)
Unterstützung zur Führung eines möglichst selbständigen und selbstbestimmten Lebens, das der Würde des Menschen entspricht. Die Hilfen sind darauf auszurichten, die körperlichen, geistigen und seelischen Kräfte der Pflegebedürftigen wiederzugewinnen oder zu erhalten (gem. § 2 SGB XI)

Strategien der Gesundheitsarbeit

Förderung, Prävention, Kuration, Rehabilitation, Kompensation, Palliation
quer dazu: Beratung, Anleitung, Begleitung, Helfen und Unterstützung sowie Beobachtung

Professionalität in der Pflege

Wissenschaftsbasierte Regelwissen und hermeneutisches Fallverstehen
zur Aushandlung von Zielen und Maßnahmen mit den zu Pflegenden

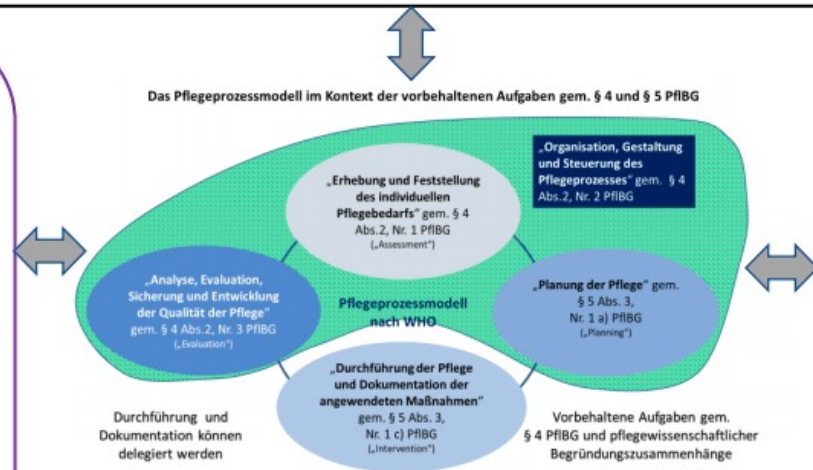
Pflegerische Bedarfe von Menschen in den Zielgruppen

Alle Altersgruppen; Kinder und Jugendliche; Erwachsene; alte Menschen in ihren konkreten Lebenssituationen,
mit den jeweiligen sozialen, kulturellen und religiösen Hintergründen sowie sexuelle Orientierung.

Aufgabenbereiche der Pflege

(gem. § 14 SGB XI und PflBG)

- Mobilität
- Kognitive und kommunikative Fähigkeiten
- Verhaltensweisen und psychische Problemlagen
- Selbstversorgung
- Bewältigung von und selbständiger Umgang mit krankheits- oder therapiebedingten Anforderungen und Belastungen
- Gestaltung des Alltagslebens und soziale Kontakte
- Haushaltsführung
- Außerhäusliche Aktivitäten
- In Akutsituationen sicher handeln
- In kritischen Lebenssituationen und der letzten Lebensphase begleiten
- Entwicklung und Gesundheit in Kindheit und Jugend fördern



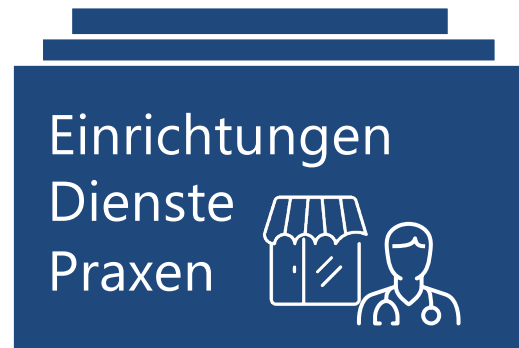
Qualifikationsniveaus und Pflegeprozessverantwortung

- QN4 Steuerung und Gestaltung von komplexen Pflegeprozessen
- QN5 Steuerung und Gestaltung von komplexen Pflegeprozessen für spezielle Klientengruppen
- QN6 Steuerung und Gestaltung von hochkomplexen Pflegeprozessen und die Leitung von Teams
- QN3 Durchführung von Aufgaben im Rahmen des Pflegeprozesses, QN 1 + 2

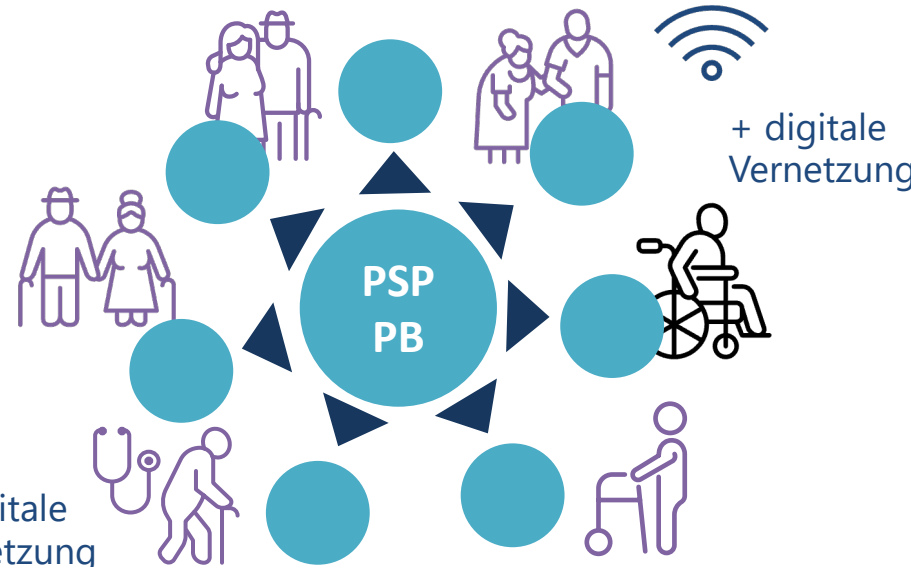
- ✓ Arbeitserleichterung
- ✓ Fachkräftesicherung
- ✓ Koordination von Einzugsbereichen



- ✓ Entlassungsmanagement
- ✓ Sicherung der Anschluss-
unterbringung
- ✓ Reduktion unnötiger PSK
Aufnahmen / Notfälle



+ digitale
Vernetzung



- ✓ Daseinsvorsorge
- ✓ Begrenzung „Hilfe zur
Pflege“ Ausgaben
- ✓ Attraktivität für Betriebe

- ✓ Versorgungssicherung
- ✓ Arbeitserleichterung
- ✓ Reduktion unnötiger PSK-
Krankenhauskosten
- ✓ Längerer Verbleib in der
Häuslichkeit



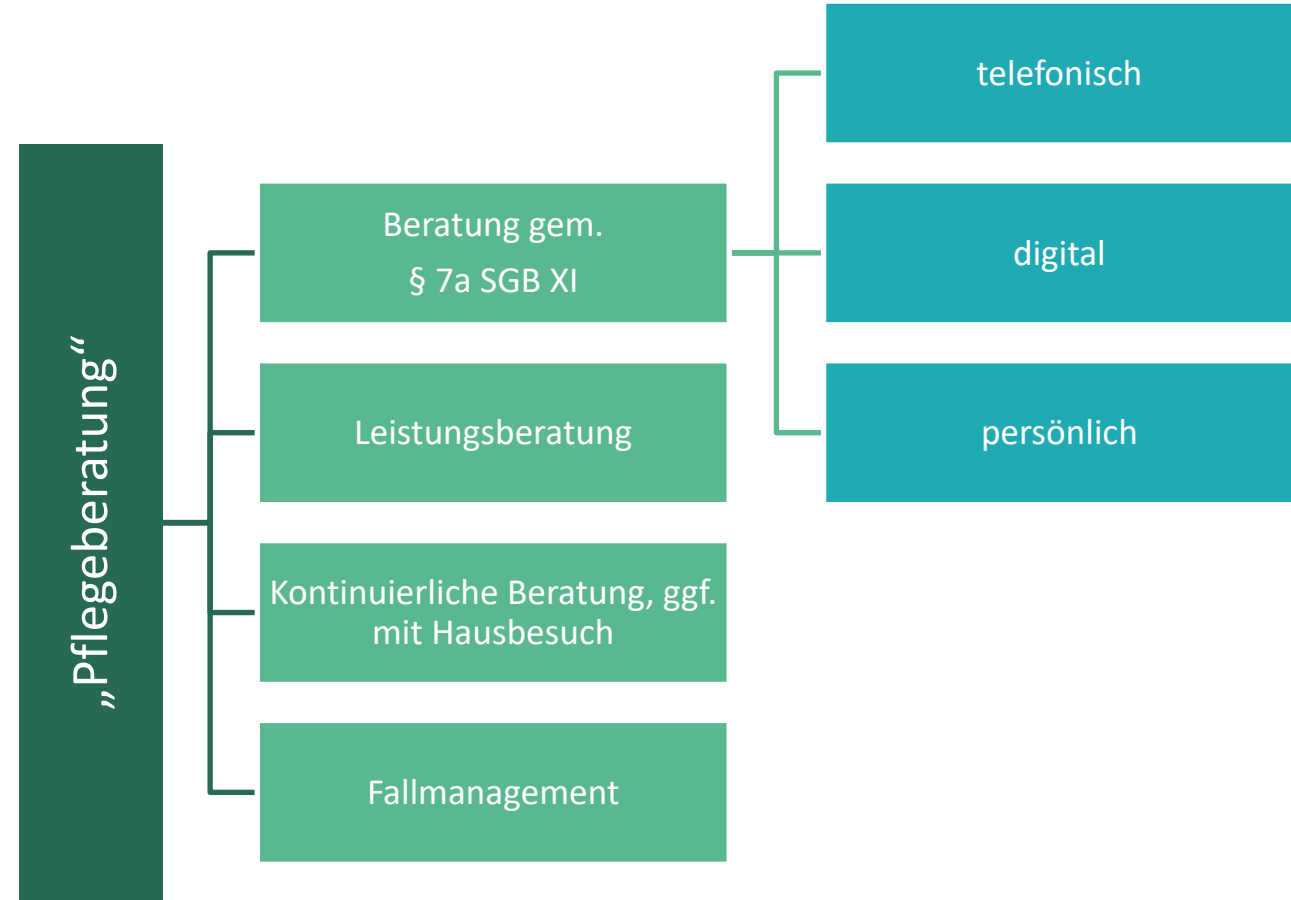
Abkürzungen:

PSP = Pflegestützpunkt

PB = Pflegeberatung

PSK = Pflegesensitive Krankenhausfälle

- Pflegeberatung fasst eine Reihe unterschiedlicher Beratungsformen zusammen
- Regional: sehr *variables* Verständnis von Case Management
- Reformbedarf der bundesgesetzlichen Regelungen





**AGP Sozialforschung in der
Interdisziplinäre Care Forschung gGmbH**



Prof. Dr. Thomas Klie
klie@agp-zze.incarefor.de



Thomas Klie
Michael Ranft
Nadine-Michèle Szepan

Reset Pflegeversicherung

Strukturreform
PFLEGE UND TEILHABE III

